

Katholische Identität, katholisch gedacht

**Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche...**

Vielen Katholiken geht dieser Abschnitt des Credo nur schwer über die Lippen. Die Kirche als „heilig“ zu bekennen sei falsch und weltfremd, sie „katholisch“ zu nennen ökumenisch unsensibel. Beides ist ehrenwert, aber ein Missverständnis. Weder geht es im Glaubensbekenntnis um die römisch-katholische Kirche noch wird ein Urteil über ihre moralische Integrität gefällt. „Katholisch“ ist ein überkonfessionelles Merkmal des Christlichen.

Katholisch und unkatholisch

„Katholisch“ (von griech. kat' holon = bezogen auf das Ganze) bedeutet, dass das Evangelium Jesu Christi alle und alles betrifft. Zunächst dachte man das geografisch: Die Kirche ist über den ganzen Globus verbreitet. Unabhängig von Ethnie und Nation, Sprache und Geschlecht, sozialem Stand, ökonomischem oder intellektuellem Potenzial, verbindet sie Menschen aller Welt im Bekenntnis zu Jesus Christus (Gal 3,28). Als ältester global player hat sie eine enorme Inkulturationskraft entwickelt. Ihr Markenzeichen ist (eigentlich) versöhnte Vielfalt und Weite. Unkatholisch wird es, wo Exklusionsmechanismen greifen und Spaltung (griech: Schisma) entsteht. Hinzu kommt eine inhaltliche Dimension des Katholischen: Wer willkürlich einzelne Lehren oder moralische Gebote oder eine geschichtliche Ausprägung der Kirche zum Maßstab der Rechtgläubigkeit erklärt, statt sich dem ganzen Evangelium auszusetzen, landet in der Häresie (von griechisch „hairéo“ = auswählen). Fundamentalismen und Traditionalismen sind deshalb ebenso unkatholisch wie ein „Patchworkglaube“.

Römisch-katholisch

Die römisch-katholische Kirche ist eine christliche Konfession und meint die mit dem Bischof von Rom, dem Papst, verbundenen Christen der Ortskirchen (Bistümer) der ganzen Welt. Sie definiert ihr konfessionelles Profil allerdings nicht durch Unterscheidung oder

Protest gegenüber anderen Lesarten des Christlichen. Vielmehr erhebt sie den Anspruch, konkrete Gestalt der katholischen Kirche zu sein, von der im Glaubensbekenntnis die Rede ist.

Typisch römisch-katholisch

Dennoch gibt es natürlich typische römisch-katholische Merkmale des Christlichen. Strukturell ist dies die Leitung durch den Bischof (Ortskirche) beziehungsweise das Bischofskollegium (Weltkirche), das wiederum nur mit dem Bischof von Rom legitim handlungsfähig ist. Die Feier der Liturgie, besonders der (sieben) Sakramente, gehört zu den Grundvollzügen der Kirche. Auch das Stundengebet wird breit gepflegt. Katholische Frömmigkeit hat insgesamt eine ausgeprägte Zeichensprache. Auch die institutionelle Seite der Kirche, Ämter und Kompetenzen, verweist symbolisch über das Menschlich-allzu Menschliche hinaus auf Gottes Heilswirken. Welt und Gesellschaft sollen im Geist des Evangeliums gestaltet werden. Das reicht vom individuellen Einsatz im eigenen Nahbereich über institutionalisierte Caritas bis zum politischen Engagement

der Kirche. Im Hintergrund steht immer wieder sakramentales Denken: im Menschlichen und Weltlichen Indizien für Gottes Gegenwart und Formate der Nachfolge Christi zu erkennen – nicht automatisch und unterschiedslos, sondern in der Kraft des Glaubens. Typisch römisch-katholisch ist schließlich die Affinität für eine Rechtskultur, Kunst, Sprache und Philosophie griechisch-römischer Prägung. Bei aller kulturellen Vielfalt und Ungleichzeitigkeit im römischen Katholizismus ist weltkirchliche Verbundenheit in Glaube und Liturgie, Lebensform und Ethos deutlich spürbar. Insgesamt spielt die Gemeinschaft (in) der Kirche eine große Rolle: Allein kann keiner katholisch sein.

Katholisch!

Christliche Identität in katholischer Lesart braucht und sucht seine Lebensgestalt. Einen Katholiken soll man als Christ erkennen können. Kein Lebensbereich soll von der Nachfolge Jesu ausgeschlossen werden. Persönlichkeit und Handeln jedes gläubigen Katholiken sollen glaubwürdiges Zeichen der Gegenwart Gottes sein. Solche Katholizität ist von Grund auf integrativ. Sie erträgt auf Dauer keine (Kirchen-) Spaltung. Denn es geht ums Ganze: (Nur) das ist katholisch.

JULIA KNOP



Julia Knop ist Professorin für Dogmatik an der Universität Erfurt. Sie ist Autorin des Buchs „Wie geht katholisch? Eine Gebrauchsanweisung“, das im Herder-Verlag erschienen ist, ISBN 978-3-451-33250-0, 14,99 Euro.



Fotos: Boecker, Raspels